

Amtliches.

Welzheim. Die Gemeindebehörden werden unter Bezugnahme auf den Erlaß R. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt, betreffend die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude vom 10. Juli 1882 Nro. 1772 (Minist.-Amtsblatt Nro. 16) hiemit beauftragt:

1.) Behufs Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und werthvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, die Betheiligten zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnlichen Gebäude bezüglichen Einträge des Feuer-Versicherungsbuchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aenderungs-Anträge **spätestens bis 31. August l. J.** hieher anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des **mutmaßlichen Werths einzeln** zu bezeichnen sind und der für die betreffende Schätzung notwendige Zeitaufwand soweit möglich anzugeben ist.

Die betheiligten Gebäude-Besitzer sind auf obigen Termin noch besonders mit dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen entweder, wenn der betreffende Inspektor keine Zeit mehr dazu findet und bereits im betreffenden Ort oder Bezirk geschäft hat, gar nicht berücksichtigt oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

2.) Hinsichtlich der **sonstigen Gebäude** die gemeinderäthliche Durchsicht des Feuer-Versicherungsbuchs unter Zuziehung der Ortsfeuerschau in der Richtung, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörden eine Werthveränderung erlitten haben und deßhalb die Versicherungs-Anschläge zu ändern sind, vorzunehmen und die Protokolle hierüber **bis 15. October l. J.** anher einzusenden. Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäthe, soweit es nicht in Folge der Normal-Erlasse vom 22. Juni und 4. August 1874 (Minist.-Amtsblatt S. 202 und 207) und vom 7. Juli 1877 (Minist.-Amtsblatt S. 272) bereits geschehen ist, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brand-Versicherungs-Anschläge mit den neuen Gebäude-Steuer-Anschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältniß zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen und hieher zu berichten.

3.) Weil **einzelne** Schätzungs-Protokolle leicht verloren gehen, so ist künftig jede neue Schätzung oder Classification in ein zu fortlaufendem Gebrauch für eine Reihe von Jahren anzulegendes gut eingebundenes Protokollbuch nach der Zeitfolge einzutragen.

4.) Wird den Gemeinderäthen empfohlen, diesem Geschäft die Prüfung der Mobilien-Feuer-Versicherungs-Verzeichnisse anzureihen.

Den 26. Juli 1882.

R. Oberamt.
Kirchgraber.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 18. Juli. Durch Cabinetsordre ist der Prinz Wilhelm von Württemberg, welcher bisher als Generalmajor die 27. Cavallerie-Brigade (2. C. Württ.) commandirte, auf seine Bitte von diesem Commando entbunden worden. Das Motiv dieser Bitte ist zweifellos in der tiefen Trauer zu suchen, in welche der Prinz durch den unlängst erlittenen Verlust seiner Gemahlin versetzt wurde.

Stuttgart, 19. Juli. Heute Vormittag 10 Uhr wurde der verewigte Hr. Stadtpfarrer Theurer auf dem Bragfriedhofe zur Ruhe bestattet. Eine ungeheure Leichenbegleitung gab Zeugniß von der allgemeinen Trauer um den Dahingegangenen. Um 12 Uhr fand die Trauerfeier in der St. Jöckirche statt, die ebenfalls sehr besucht war.

Spiegelberg. In dem durch die zwei Eisenbahnenlinien Stuttgart-Badnang-Hall und Stuttgart-Heilbronn-Hall gebildeten Dreieck befindet sich zwischen dem Murrthal und dem Weinsbergerthal eines der reizendsten kleineren Thäler des Württemberger Landes, durch welches die Lauter (Spiegelberger Lauter) von der Löwensteiner Höhe entspringend und aus den Seitenthälern den Buchenbach, Dentelbach, Sengenbach, Happenbach, die Winterlauter und den Siebersbach in sich aufnehmend, in geschäftiger Eile sich dahinschlängelt. Das Thal, ein ächtes Keupenthal, ist auf beiden Seiten von bis zu 550 m hohen, weitreichenden Aussichtspunkten, Stodsbachberg, Jurkopf, Höchberg, mit kleinen Wasserfällen, Vorderbüchelberg u. s. w. umgeben, die Höhen sind zum größten Theil mit Tannenwald bedeckt. An der Straße zwischen dem Weinsberger- und Murrthal, da wo das still romantische Lauterthal sich etwas zu erweitern beginnt, liegt das anmuthige Spiegelberg, OB. Badnang, in einer sehr gesunden Gegend. Man wird aber auch nicht bald einen labenderen Genuß sich gewähren können als durch einen Gang in den das Thal umgebenden, weit gehenden Waldungen, die die Luft mit ihren balsamischen Ausdünstungen so erfrischend und stärkend machen; wie wohlthuend wirkt auf das Gemüth die Stille, die idyllische Ruhe, die überall hier herrscht, nur hie und da unterbrochen durch das Surren der Waldtaube, des Spechtes Getrommel, der Amsel herrliche Töne, die Stimmen der anderen Sänger des Waldes, womit sich wohl zuweilen der kleinen Künstler der Insektenwelt emsiges Musizieren mengt; auch mischt sich in das Konzert der ewig freien Natur noch das Geplätscher eines Bächleins, das von Fels zu Fels sich stürzend, in die tiefe Schlucht hinabfällt. Stets treffen Touristen hier ein, theils um sich die schöne Thalgegend anzusehen, theils um die Höhen zu ersteigen und die Fernsichten des Stodsbachbergs, Jurkopfs, Höchbergs zc. zu genießen. Ueberall in unbedeutender Entfernung treten Naturschönheiten dem Wanderer entgegen; bei Brevorst, Nohstaig, Nassach sind es Wasserfälle; beim Abstieg von Großhöchberg an der Lehmgrube vorüber fliegen ihn enorme Felsenblöcke, von ungeheurer großen Karrenkräutern umgeben, aus dem finstern Schlunde einer Schlucht an, deren wildromantische Grobheit einen Besuch reichlich lohnt. Spiegelberg ist ein freundlicher, wohl ansehender Ort, 6 km von der Station Sulzbach a/M., Bahnlinie

Stuttgart-Hall und 15 km von der Station Willsbach, Bahnlinie Heilbronn-Hall entfernt, mit hübscher Kirche, reinlichen Häusern, vortrefflichem Trinkwasser, Sitz des Distrikts-Arztes Nahrungsmittel sind stets frisch und in guter Qualität zu haben, die Staatsstraße von Sulzbach nach Löwenstein-Willsbach geht hier durch, mit welchen Orten täglich Postverbindung stattfindet. Mit den Parochial-Parzellen, worunter einige größere Orte sich befinden, die in 15—30 Minuten auf sehr bequemen, meist durch Wald führenden Straßen leicht zu erreichen sind, beträgt die Einwohnerzahl über 2000 Seelen. Der moralische Charakter der Einwohner ist bei dem größten Theil derselben ein guter, freundlicher, zuvorkommender, indem bessere Sitten, Fleiß, Sparsamkeit und religiöser Sinn vorherrschen; die Sonntagsfeier wird meist streng eingehalten; überhaupt herrscht im Orte eine stille Ordnung. Ein zeitweiser Aufenthalt in dieser herrlichen gesunden Lage, wo gute Aufnahme zu finden ist, (Spiegelberg ist seit einer Reihe von Jahren als eine der Stationen für die Ferien-Kolonien mit Erfolg ausgerufen worden), kann deshalb als Lustort nicht genug empfohlen werden.

Aus Württemberg, 18. Juli. Den von uns gestern gemeldeten betrübenden Nachrichten über die verheerenden Wirkungen des Hagelwetters am vergangenen Sonntag haben wir leider heute noch manche anzureihen, welche allenthalben die Frage nahelegen, warum diesen unser Württemberg alle Jahre so empfindlich treffenden Kalamitäten nicht endlich durch Einführung zwangsweiser Hagelversicherung einigermassen entgegenzutreten versucht werde. Unter den schwer betroffenen Bezirken haben wir noch Nürtingen (bes. die Orte Wolfschlügen, Ober- und Untereisingen), Schorndorf (Grumbach und Gradstetten), Hall (Sulzdorf und Großaltdorf), Spaichingen, Nindlingen, Künzelsau (Dörrenzimmern, Stachenhausen, Steinbach, Ohrenbach, Mittelbronn, theilweise auch in Hermuthausen, Amrichshausen, Kugelhof), Gerabronn (Hildgartshausen, Brettheim, Reubach, Hausen, Buch) zu nennen. Leider ist der Schaden an manchen Orten nahezu ein totaler und die Zeit zu einer Neubestellung der Felder schon zu sehr vorgerückt.

Ellwangen, 17. Juli. Der vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelte Fall Hesselmaier bot, so schreibt die Z. Ztg., in seinem Gesamtbild wie im Einzelnen mehrfach hochtragische Momente dar. Doch auch die Komik schlich sich wie häufig unwillkürlich ein. Eben lauschte das Publikum in gespanntester Aufmerksamkeit des Vertheidigers von Hesselmaier, nach der die Geschworenen über Leben und Tod entscheiden sollten; in seiner beredten und überzeugenden Weise suchte er darzulegen, daß nicht der Angeklagte, sondern der neben ihm auf der Zeugenbank sitzende 55 Jahre alte dem Schnaps ergebene Dienstknecht Kettenmaier der unbekannte Thäter sein dürfte. Dieser aber, der in des Tages Hitze wohl schon etliche hinter die Binde gegossen hatte, ließ die eben gegen ihn vorgebrachte schwere Verdächtigung ruhig über sich ergehen, denn er schließ den Schlaf des Gerechten, und der neben ihm sitzende Polizeidiener hatte Mühe, ihn durch Rippenstöße in des Daseins Ernst zurückzurufen. Daß die von dem Vertheidiger beabsichtigte Wirkung in das Gegentheil umschlug, war in der sich bis zum Richtertisch fortplantzenden Heiterkeit zu erkennen. — Als dem Hesselmaier das Todesurtheil verkündet wurde, brach er heftig in Thränen aus; Spatschel war selbstverständlich erfreut über seine Freisprechung; er soll während der Berathung der Geschworenen gebetet haben. Er wurde nach seiner Entlassung mit seiner ihn erwartenden Frau von Bekannten in eine Wirthschaft geführt, dort regalirt und mit Geld und Nahrungsmitteln beschenkt. Daß er für die 3/4 jährige Untersuchungshaft keine Entschädigung erhalte, wollte ihm nicht einleuchten.

Ellwangen, 18. Juli. Der vom Schwurgericht freigesprochene Zimmermann Spatschel erhielt nach seiner Freilassung an Geschenken 200 M., die von Geschworenen und Gästen im „Rothen Ochsen“ zusammengebracht wurden.

Am 18. ds. Nachm. kamen drei Stromer in die Wirthschaft „Zweigle“ in der Fischergasse in **Saunstatt**, um zu zechen und am Tische ein Mittagsschlafchen zu halten. Von der Tochter auf das ungeziemende Benehmen aufmerksam gemacht, packten sie dieselbe nach kurzem Wortwechsel, warfen sie zu Boden und würgten sic. Auf deren Hilferufe kamen

die Mutter und die ältere Tochter herbei, wurden aber mit Vieruntersätzen traktirt, so daß das Blut aus vielen Wunden floß. Mittlerweile hatte sich vor dem Hause eine ansehnliche Menschenmenge angesammelt, welche nicht übel Lust zeigte, Synchjustiz zu üben. Die Frauenspersonen sind in ärztlicher Behandlung, die Freoler verhaftet. — In Tuttlinge u fiel ein Friseurgehilfe beim Ausnehmen von Vogelnestern vom Baume, verletzte sich und wurde von einem Insekt gestochen, so daß er bald darauf an Blutvergiftung starb. — Professor Dr. Miller aus Stuttgart fand am 17. ganz in der Nähe des Ortes Böbingen D. A. Ellwangen, an welchem vor fünf Wochen ein altdeutscher Todtenbaum ausgegraben worden ist, einen weiteren Todtenbaum auf. Seine Vermuthung, daß sich dahier altdeutsche Reihengräber befinden, wurde durch diesen Fund vollkommen bestätigt. Spätere Ausgrabungen werden sicherlich mehr zu Tage fördern. — In Murrhardt ist am Montag der Dachstuhl eines Hauses neben dem „langen Baum“ abgebrannt.

Crailsheim, 17. Juli. Dieser Tage ereignete sich hier der Fall, daß ein 5 Jahr altes Mädchen eine Stecknadel in den Mund nahm, hinfiel und während des Falles die Nadel verschluckte; dieselbe blieb jedoch im Halse stecken, doch konnte der schnell herbeigerufene Arzt sie nicht mehr entfernen, sondern mußte sie vollends hinunterstoßen. Das arme Kind liegt sehr krank darnieder und es fragt sich, ob man es retten kann; immerhin ist dieser Fall beherzigenswerth für Eltern, daß sie ihre Kinder jederzeit ermahnen, Nadeln nie in den Mund zu nehmen, wodurch schon so manches Unglück herbeigeführt worden ist.

Brenz, 18. Juli. In Herbrechtingen brachte eine Kuh drei ausgewachsene und lebensfähige Kälber zur Welt.

Maunheim, 18. Juli. Die letzten Tage des Schützenfestes waren von dem Wetter mehr begünstigt, als der Beginn desselben, besonders gestalteten sich die Nachmittage und Abende zu wahren Volksfesten. Während die eingeladenen Fürlichkeiten durch mancherlei Gründe von dem Besuche des Festes abgehalten waren, beehrten Staatsminister Turban und der Präsident des Finanzministeriums Götter dasselbe mit ihrem Besuche und sprachen sich anerkennend über die vom Comite getroffenen Einrichtungen aus. Von würt. Schützen haben Preise davongetragen H. Bachmann von Stuttgart auf Standsfestscheibe Hanau den ersten Preis, eine Jardiniere im Werth von 450 M., D. G. Knoll aus Stuttgart auf Feldfestscheibe Psalz 150 M., A. Nobi aus Schm. Gmünd eine Pendule mit 2 Bruchtern, 150 M. werth, auf Feldfestscheibe Baden, F. N. Reitz von Schm. Hall ein silbernes Tranchir- und Salatbesteck, 35 M. werth, auf der Standschenscheibe. Das Schießen war bis Sonntag Abend um 5 Uhr verlängert worden, um 6 Uhr fand die Preisvertheilung statt. Die meisten Schützen verließen am Abend die Stadt, um mit ihren errungenen Ehrengeschenken in die Heimath zu reisen, die Mannheimer feierten am Montag noch ein Fest für sich, dessen Besucher nach Tausenden zählte. Auch das Theater hatte für die Festwoche die zugkräftigsten Stücke Carmen, Wildschütz, den Hergottschnitzer von Ammergau und Krieg im Frieden, aufgeführt, die mit Ausnahme des letzten etwas zu häufig aufgeführten Lustspieles sich eines guten Besuches erfreuten.

Ausland.

Gastein, 18. Juli. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag im besten Wohlsein hier eingetroffen und von der dichtgedrängten Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden. Der Statthalter Graf v. Thun-Hohenstein, der Landeshauptmann und die Spitzen der Behörden erwarteten Se. Majestät am Fuße der Schloßstreppe. Der Kaiser begrüßte die Anwesenden auf's huldvollste. Von den Damen wurden dem Kaiser prachtvolle Blumenkränze überreicht. Vor dem festlich geschmückten Orte und auf dem Wege, welchen der Kaiser passieren mußte, waren Triumphbogen errichtet.

Wien, 20. Juli. Der Specialgesandte des Sultans Fuad Pascha, welcher dem Kaiser die Insignien des höchstens türkischen Ordens Nischani-Fintiaz überbringt, ist heute eingetroffen.

Paris, 20. Juli. Im heutigen Ministerrathe erneuerte Crévy seine Bemühungen, Freycinet von der Einreichung seiner Demission abzuhalten.

Konstantinopel, 20. Juli. (N. B.) Die Pforte hat die identische Note der Botschafter beantwortet und schlägt eine neue Konferenz vor.

Konstantinopel, 20. Juli. In Beantwortung der identischen Note der Botschafter an die Pforte übermittelte dieselbe gestern Abend den Vertretern der Mächte folgende Note: „Der Unterzeichnete ist im Besitze der Note vom 15. ds. Mts., welche die Absendung türkischer Truppen nach Egypten verlangt, die durch die gegenwärtige Lage des Landes geboten erscheine. Wenn die ottomanische Regierung sich bisher nicht entschlossen hat, aus eigener Initiative Truppen an Ort und Stelle zu entsenden, so liegt der Grund darin, daß sie, wie begreiflich, sich der Ueberzeugung hingab, daß die Maßregeln der Strenge vermieden werden könnten. Vertrauens auf die Bemühungen der Mächte für Wiederherstellung der Ordnung und auch diesmal mit Genugthuung Act nehmend von der Achtung, welche die Mächte feierlich und widerholt für die unbestreitbaren und die unbestrittenen Souveränitätsrechte des Sultans auf Egypten bekräftigen, hat der Unterzeichnete die Ehre, auf Befehl des Sultans die Botschafter in Kenntniß zu setzen, daß die Pforte einwilligt, an der Konferenz theilzunehmen, welche gegenwärtig in Konstantinopel einzig und allein für die ägyptischen Angelegenheiten und zur Erörterung und Feststellung der Maßnahmen versammelt ist, welche nothwendig sind, um die Rückkehr eines normalen und regelmäßigen Zustandes in Egypten sicherzustellen.“ gez. Said.“

Konstantinopel, 20. Juli. Der französische und der britische Botschafter überreichten gestern der Konferenz offiziell die Vorlage über den Schutz des Suezkanals.

London, 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr 25 Min. Nachrichten aus Alexandrien von heute Morgen melden, daß die Unthätigkeit der Engländer für Araki förderlich sei und daß in dessen Lager täglich Verstärkungen eintreffen.

Feuilleton.

Die Mühlen Gottes.

Criminal-Novelle von Georg Söcker.

(Fortsetzung.)

„Ja nun, er heißt Benno Jäger und ist Amtsanwalt,“ versetzte Scheffler nach einer kurzen Pause der Ueberlegung trocken, „ich dachte aber, das wäre Ihnen bekannt.“

„Jäger heißt er, nur Jäger,“ versetzte Gebhart enttäuscht, „dann ist es nicht der rechte.“ Verzeihen Sie, Herr, daß ich Sie in Anspruch nahm.“

Damit wendete er sich zum Gehen.

„Halten Sie noch einen Augenblick,“ rief ihm Scheffler nach, „soweit ich weiß, ist Jäger nur sein Adoptionname, wenn ich mich erinnere, so verlor er seine Eltern schon in zarterster Jugend und kam dann in eine Erziehungsanstalt. Sein rechter Name, meine ich, ist Winkel oder Winkler. Am besten wird es sein, Sie fragen ihn selbst, ob ich glaube, daß er auch nicht viel mehr von seinen Eltern zu berichten weiß.“

„Ich danke Ihnen“, sagte der Müller mit gepreßter Stimme und ging ohne Gruß.

Der Untersuchungsrichter sah ihm verwundert nach und da es Mondschein war, konnte er jede seiner Bewegungen auf das deutlichste wahrnehmen.

Der Müller ging sehr rasch, dann mäxigte er plötzlich seinen Schritt und dem Nachschauenden schien es, als ob er schwankte und sich nur mühsam aufrecht erhalte. Bald entschwand er jedoch durch eine Biegung aus dem Gesichtskreise Schefflers.

Während dieser in den Krug zurückkehrte und seinen Freund Benno in hochgradiger Erregung vorfand, aber von ihm keinen Aufschluß darüber erhielt, war der Müller ziellos weiter in die Nacht gegangen.

Was gährte in seinem Innern und beschwerte sein sonst so trotziges Herz, daß der Mann, der gewohnt war, stolz erhobenen Hauptes die Dorfstraße zu durchschreiten, bleich und gebrochen daher wankte.

Der Müller stand plötzlich an dem tiefen Weiher, der sich hinter der Mühle ausstreckte.

„Da hinein“, flüsterte er heiser, „und Alles ist vorüber, dann kann ich schlafen, schwer und tief und brauche nicht

mehr zu träumen, wie ich es die langen Jahre hindurch gethan habe. O das Träumen ist furchtbar“, schrie er auf und sank auf das hohe Ufergras hin.

Es hatte sich ein leiser Wind erhoben und die sanft gekräuselten Wellen plätscherten hörbar durch die stille Nacht. Der Mond beschien voll die Fläche des kleinen Sees und warf sein Licht auch auf den finster Brütenden, der mit aufgestützten Armen auf dem Boden lag.

„Ich muß hinunter“ sagte er zu sich und schauerte zusammen, „denn jetzt wird Alles an den Tag kommen. Ich bin ein Feigling,“ setzte er nach einer Weile hinzu und versuchte höhnisch aufzulachen. „Wer kann mir denn etwas anhaben. Das beweist noch nichts, daß der junge Basse in's Dorf gekommen ist. Wenn er auch zehnmal ihr Kind wäre, wer sollte ihm sagen, daß ich sein Vater sei. Sie sind ja Alle todt und ermordet.“

„Zurück von mir“, schrie er plötzlich wie wahnsinnig und streckte beide Hände wie zur Abwehr gegen den See. „Tauche unter, Du hohläugiges Weib mit dem Knaben auf dem Arm, tauche unter, sage ich Dir, in dein Grab. Du bist todt und hast auf Erden nichts mehr zu schaffen. Du schreckst mich nicht“, schrie er und hieb mit der geballten Faust in die Luft, als wollte er Jemandem einen Schlag versetzen, „denn Du bist ja todt.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— (Diebstahl.) Ein Courier des Königs von Griechenland, der auf der Reise von Athen nach Kopenhagen begriffen war, stieg am 12. d. M. in Neumünster aus, um Erfrischungen einzunehmen, und zog dabei sein Portefeuille, welches er in der inneren Weste trug, heraus. Als er in Wandrup, an der jüdischen Grenze dasselbe wieder öffnen wollte, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß es fehlte; es mußte durch Entzweischneiden der Weste gestohlen worden sein. Dasselbe enthielt 30,000 Drachmen, gegen 800 M. und 2—300 Kronen in Papier.

— Der Büttel und seine Uhr. In einem Ort auf dem Welzheimer Wald erhielt ein Strolch ein paar Tage Arrest. Nachdem diese abgeessen waren, verlangte ihm der Büttel die Arrestkosten ab. „Narr,“ sagte der Strolch, „Geld hauni for's, aber a—u—Uhr mit emu guete Werk hauni; wenn des wüßt, fäsch hau.“ Der Büttel erklärt sich damit einverstanden, denn er dachte: „Lieber ebbes, als gar nix.“ Er nimmt also die Uhr und läßt den Strolchen laufen. Wie er sie aber näher ansieht, findet er in einem tombacenen Gehäus allerdings ein gutes Werk vor aber Werk mit g geschriebem, wo vom Hausstengel herkommt. „Also wirklich Zeit“, sagte der Büttel, „fa' mer oin etemal ordentlich eisperra, au do thent se oin no rüberlege.“ (V. v. Schw.)

— Aus Berlin. „Abscheulich!“ ruft beim Promeniren „Unter den Linden“ in auffälliger Weise ein Dandy und wirft seine Cigarre wüthend aufs Pflaster, „dies Kraut ist wahrhaftig keinen Nidel werth!“ — „Was hast du denn dafür ausgelegt, mon cher?“ meint forschend sein Begleiter, und die, mezza voce gegebene Antwort lautet: „N halben!“

Spargrupp.


Was man mit S auf dem Pferde sucht,
Das ist mit D eine süße Frucht.

Der Wahrheit die Ehre.

Viele Jahre litt ich an Verstopfung, brauchte häufig Mittel, welche jedoch meistens Krämpfe, zu starken Durchfall und Unannehmlichkeiten verursachen. Ich habe die Brandt'schen Schweizerpillen kennen gelernt und wegen ihrer vortrefflichen Wirksamkeit sollen dieselben in meinem Hause stets vorräthig gehalten werden. Beim Gebrauch derselben spürte ich keine Schmerzen und anderweitige Beschwerden, nehme ich auch nur eine Pille, so erseile ich ein ganz natürlich befriedigendes Bedürfniss. Der Appetit ist besser geworden und ich befinde mich wohl und gesund bei Gebrauch dieser Pilleu. Dieses möge ähnlich Leidenden zum Zogniss dienen. Düsseldorf, den 12. Febr. 1882. Ed. Grundschoffel, Photograph, Düsseldorf, Bolkerstr. 37 und Cöln am Dom. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheke E. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1.— erhältlich in Welzheim: Apotheker Bilfinger.

Bekanntmachungen.

GOLDENE MEDAILLE
Würtb. Landesgew. Ausstellung 1881



CHOCOLADE **MILCHSCHOKOLADE**

Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit

E.O. MOSER & CO. STUTTGART

BONBONS- & CHOCOLADE-FABRIK

Zu haben bei: Herren **Ad. Berckhmer, S. C. Bilfinger, S. Hohln, F. W. Münz, Georg Weller** und **Albert Zweigle** in **Welzheim**; **G. Santer, Th. Schroth, W. Weiskmann** in **Alfdorf**; **Jul. Daiber, J. Frits, Joh. König** in **Lorch**; **Geschwister Tränkle** in **Pfahlbronn**; **Carl Schütz** in **Rudersberg.** (H. 72465.)

Welzheim.

Von heute an verkaufe ich eine größere Parthie
Baumwoll & Wollene
Strickgarne
in den verschiedensten Qualitäten & Farben, so lange Vorrath von **N. 1. 20.** an bis **N. 3.** per Zolpfund. Bei größerer Abnahme noch billiger.
Robert Brenninger.

Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Zu der vorgeschriebenen halbjährigen General-Versammlung, und
Abhör der halbjährigen Rechnung laden wir die Mitglieder freundlich
ein, auf **Dienstag den 25. d. Mts. Abends 8 Uhr** in den **Saal**.
Der Vorstand.

G. Weller in Welzheim
empfiehlt, beste, helle
Cocufaserstricke zum Garbenbinden.
Dieselben eignen sich auch vortreflich für Gärtnereien, Baumschulen, zum
Binden von Weinstöcken, Schnüren von Säcken, Verpacken von Wolle, Flachs, Hanf,
besserer Ziegelwaaren und anderer leicht zu beschädigender Artikel.

Italienische
Leghühner und Hähne
mit einfachen Kämmen, gelben Füßen und Schnäbeln, rasserein, bunte à **N. 3** und
N. 3,50. Prachteremplare à **N. 4,** Kuckuckperber, Schwarzperber, rebhuhnfarbige
und gelbe à **N. 4,50,** farbige und weiße à **N. 5** bis **N. 6.**
Spanier, Houdan, Gold- und Silbersprenkel, La Flèche, Crève-Coeur,
Kampfbantams, goldhalbig, englische Zwerghühner, porzellanfarbig. **Holländer**
(Holen), schwarz und blau, **Kämpfer,** goldhalbig, **Malayen,** braun, **Breda,**
Gold-, Silber- und Viktoria-Brabanter, Kochins, gelb, gesperbert,
schwarz und rebhuhnfarbig; **Brahmas,** gelb und dunkel. **Andalusier,** blau;
Gold- und Silberbantam, schwarz und **Japanesen-Dorkings,** weiß dunkel
und silberhalbig, **Puter, Ailesbury-Enten** versendet gegen Nachnahme
Köln a. Rh. J. Bungert.

Besten Cannstatter
B a u g y s
sehr billig bei
G. Weller.

Welzheim.
Der Unterzeichnete macht hiemit einer werthen Einwohnerschaft von Welzheim
und Umgegend bekannt, daß er bei **Schlosser Fischer** hier ein größeres
Herdlager neuester Konstruktion
aufgestellt hat und sichert äußerst billige Preise zu. Achtungsvollst
Lorch den 20. Juli 1882.
J. G. Wagner,
Herdfabrikant.

Wilhelm Weinhard
Marie Weber
Verlobte.
Krettenhof. Welzheim.
Am 20. Juli 1882.

Rudersberg.
Gutes Lagerbier
bei **Kloz, Bierbrauer.**
Rienharzersägmühle,
Gemeinde Pfahlbronn.
Unterzeichneter hat vier bis fünf
Wagen

Sägmehl,
im ganzen oder wagenvollweise, sowie
eine Parthie
schöne Schwarten
sogleich zu verkaufen.
M. Kaiser,
Sägmühlebesitzer.

Der hiesige **Viederkrantz**
beabsichtigt kommenden Sonn-
tag den **23ten ds.** einen
Ausflug
zu **Baumwirth Höfer** nach
Starkweiser zu machen & ladet hiemit
seine Herren Ehrenmitglieder freundlichst
hiezuein.
Abgang Nachmittags 2 Uhr.
Der Ausschuß.

Strohüte
in allen Gattungen, weiß und farbig,
für Kinder, Frauen und Herren empfiehlt
billigst
Heinr. Chr. Bilfinger.

Weissen Stoppelrübsamen
besten Qualität empfiehlt
Heinr. Chr. Bilfinger.

Gurken!
Feinste haltbare **Essig-Gurken,** pro
100 Stück 1 **N. 50** &, in Gebinden von
300 und 500 Stück versendet unter
Nachnahme oder gegen vorherige Ein-
sendung des Betrages
J. Bungert, Köln.
Reines Schweineschmalz
per Pfund 90 Pf.
Brecht z. Hasen.
Welzheim.

Nebst sämtlichen in mein Fach ein-
schlagenden Gold- und Silberwaaren em-
pfehle ich namentlich sehr große Auswahl
Pendeloques, Boutons, sowie
Kinderboutons, letztere von 1 **N. 50**
an.
Joseph Mayer,
Goldarbtr.

BORSEN-
effektiv billigt
Sommerger's Börsen-Comptoir
FRANKFURT A. M.
SPECULATIONEN

Von heute an gibt's
ausgezeichnetes Lagerbier
bei **Brecht z. Hasen.**